

# BlattWerk

10. Mai 2004

VEREIN DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG

Nr. 4

## IN DIESER AUSGABE

The Roarin' Sixties  
Wie in den 60er Jahren in  
der deutschen Presse die  
Weichen gestellt wurden 2

Welt- und Medien-  
ereignisse im  
Spiegel der Presse  
Ausstellung in Hamburg 2

## Die Sammlung Martini

Von der Idee eines Pressemuseums in Hamburg war der Medienjournalist Bernd-Jürgen Martini sofort begeistert. Hatte er doch bereits zur Zeit der Wende von einem Ostberliner Zeitschriftenhändler das aktuelle Presseangebot eines Kiosks aufgekauft und verpacken lassen, um es für die Zukunft zu sichern.

Diese historische Presseauslage übergab er spontan als seinen Beitrag in unser Pressearchiv, zunächst als Leihgabe, dann für immer.

Bernd-Jürgen Martini war es ein besonderes Anliegen, seine eigenen Erfahrungen aus verschiedenen Funktionen im Mediengeschäft dem journalistischen Nachwuchs zu vermitteln. Viele seiner Praktikanten schätzten dies und erhielten das berufliche Rüstzeug für ihre Laufbahn.

Frau Martina Martini übergab uns Anfang des Jahres eine umfangreiche Materialsammlung ihres im April 2003 verstorbenen Mannes.

Diese Sammlung – u.a. mit Null-Nummern, Erstausgaben und letzten Ausgaben von Titeln – kann für ein Pressemuseum und deren Nutzer von besonderem Interesse sein, denn sie gewährt Einblick in ein spezielles Fachgebiet der Medienjournalisten.

Herzlichen Dank der Familie Martini. TZ

## Kurzbericht von der Mitgliederversammlung

### „Der Fundus wächst – der Vorstand auch“



Der neue Vorstand: Rolf Grimm, Andreas Köpke, Dieter Köring, Jens J. Meyer und Jan Aslak Stannies (v. l. n. r.)

Auf der Mitgliederversammlung des Verein DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG am 25. März im Museum für Kommunikation, Hamburg, wurden die Vorstandsmitglieder Rolf Grimm (Vorsitzender), Jens Meyer (Stellvertreter) und Andreas Köpke wiedergewählt.

Neu im Vorstand sind Dieter Köring (Schatzmeister) und Jan Aslak Stannies (für Totila Zapf und Heinz H. Behrens, die sich nicht zur Wiederwahl gestellt hatten).

Die Versammlung stimmte einer

Satzungsänderung zu, bei Bedarf den Vorstand auf sieben Mitglieder zu erweitern. Im Rechenschaftsbericht sprach Rolf Grimm die Exponate an, die z.Zt. von einer Diplom-Museologin gesichtet und katalogisiert werden, wie die Sammlungen von Ippen und Martini.

Ein erster Auftritt des Vereins war die Ausstellung Blätterwald, mit der die Henri-Nannen-Schule ihr Jubiläum feierte und die nun in den Fundus des Verein übergeht (siehe Seite 2).

Trotz der guten Kontakte zu Politik, Medien, Museen sowie Kultur und Wissenschaft ist noch viel Überzeugungsarbeit bei der „Stadt“ zu leisten, um hier ein „stationäres“ Pressemuseum aufzubauen. Der Vorstand plant die Thematisierung weiterer Ausstellungen. Andere Arbeitsschwerpunkte für 2004 sind die Gewinnung relevanter Sammlungen und Einzelstücke sowie die Entwicklung eines geeigneten computergestützten Archivsystems.

## Die „neue“ Zeitungssammlung – eine erste Betrachtung

Wie in Blattwerk Nr. 3 bereits berichtet, konnte der Verein mithilfe einer Spende des Münchner Zeitungsverlegers Dr. Dirk Ippen eine wertvolle Zeitungssammlung erwerben und damit nach Hamburg holen.

Die Sammlung umfasst ca. 2100 Zeitungstitel aus den Jahren 1632-1952, sowie einige Messrelationen aus noch früheren Jahren (M. waren Chroniken, die zweibis dreimal im Jahr erschienen und zu Verkaufsmessen „feilgeboten“ wurden).

Ältestes Exponat der Sammlung überhaupt ist die Messrelation Historicae Relationes Continuatio aus dem Jahr 1605; die älteste Zeitung ist auf den 23.7.1632 datiert (Nouvelles Ordinaires, Paris).

Schwerpunkt ist Deutschland mit pressehistorisch interessanten Titeln – wie z.B. die Staats- und Gelehrten-Zeitung des hamburgischen unparteiischen Korrespondenten (mehrere Ausgaben ab 1768), der Hildesheimer Relations-Courier (1769) und die Berlinischen Nachrichten von Staats- und Gelehrten Sachen (1776) – wie auch mit weniger spektakulären Blättern aus späteren Jahren.

Regional ist Süddeutschland am stärksten vertreten (Zeitungen aus München, Augsburg, Regensburg, Stuttgart), darüberhinaus kommen viele Stücke aus Berlin, Hamburg, Leipzig und Frankfurt/Wiesbaden, nur wenige aus Westdeutschland.

Neben den – oft mehrfach vertretenen – bedeutenden Blättern aus den Pressehochburgen finden sich aber auch Einzelexemplare aus der Provinz (Grimma, Parchim, Horb, Nienburg), ausserdem einige gebundene Jahrgänge.

Größere Kontingente steuern Frankreich, die Niederlande, Großbritannien, Belgien und die Schweiz sowie die USA bei, was der Sammlung auch thematisch viel Farbe verleiht (unterschiedliche Interpretation wichtiger Ereignisse, z.B. beider Weltkriege).

Die Sammlung ist strikt zeitlich geordnet, also vom 23.7.1632 (s.o.) bis zum 3.12.1952 (Mittelbayerische Zeitung, Regensburg).

Der einfache Weg zur  
Mitgliedschaft  
in unserem Verein

Per Fax unter 040/41 47 87-15  
Per Tel. unter 040/41 47 87-88  
Wir senden Ihnen Unterlagen zu.

Per Internet unter www.  
deutschespressemuseum.de  
Unter dem Link „Mitgliedschaft“

finden Sie ein PDF-Formular, das  
Sie bitte ausgefüllt per Fax an  
040/41 47 87-15 senden.

## Titelgeschichte

Historische Blätter aus der Sammlung Dr. Ippen



Die Post, 1888



Deutsche Tageszeitung, 1902



Goslarer Nachrichten, 1894



Kgl. privilegierte Berlinische Zeitung, 1888



Hannoversche Tages-Nachrichten, 1901



Oberhessische Zeitung, 1899

20148 Hamburg  
 Telefon: 040/41 47 87-88  
 Fax: 040/41 47 87-15  
 www.deutschespressemuseum.de

Verantwortlich i. S. d. Presserechts:  
 Andreas Köpke  
 Redaktion:  
 Rolf Grimm, Ralf Wegner  
 Gestaltung:  
 Jens Brockmann Kommunikation  
 mail@designkom.de

## Wie in den 60er Jahren in der deutschen Presse die Weichen gestellt wurden

### The Roarin' Sixties

Das turbulente Jahrzehnt beginnt mit einigen Paukenschlägen. Der Hamburger Verleger Axel Springer steigt in den traditionsreichen Berliner Ullstein-Verlag ein und aus dem Constanze-Verlag von John Jahr senior aus. Jahr verkauft seine Hälfte am Spiegel an die Stern-Verleger Gerd Bucorius und Richard Gruner. Nach einem Rechtsstreit muss Bucorius 1962 den Spiegel-Verlag verlassen. Rudolf Augstein hält nun 75 und Gruner 25 Prozent.

#### Bauer erwirbt Quick und Revue

In Offenburg übernimmt Senator Franz Burda 1960 vom Süddeutschen Verlag die Münchner Illustrierte und legt sie mit seiner Illustrierten Bunte zusammen. 1963 folgt die Frankfurter Illustrierte aus der Frankfurter Societäts-Druckerei. Mit kleinen Schritten expandieren deutsche Verlage ins Ausland. Der Stern übernimmt die Wiener Illustrierte, Springer startet Hörzu Österreich und Burda die Bunte Österreich.

Der Heinrich Bauer Verlag erwirbt 1961 vom Kurt Müller Verlag in Düsseldorf die Zeitschriften Neue Post und TV Fernsehwoche. Letztere wird im folgenden Jahr mit Hören und Sehen zu TV Hören und Sehen fusioniert. Im Sommer 1963 erwirbt Bauer von Gustav Blankenagel die Neue Illustrierte in Köln.

In Hamburg entsteht Mitte 1965 das Druck- und Verlagshaus Gruner + Jahr (G+J). Richard Gruner (39,5 Prozent), John Jahr (32,25 Prozent) und Dr. Gerd Bucorius (28,25 Prozent) bieten Axel Springer die Stirn und lassen Brigitte, Capital, Constanze, Petra, Schöner Wohnen, Stern und Die Zeit unter einem Dach erscheinen. Zwei Wochen später kauft Springer in München den Kindler & Schiermeyer Verlag (K&S) mit der Jugendzeitschrift Bravo. Die Illustrierte Revue reicht er an den Münchner Verlag Th. Martens & Co. weiter.

Der gesamte Martens-Verlag geht 1966 an Bauer. Der behält Quick und Revue und verkauft die Zeitschriften Kicker und Twen an Springer weiter. Neue Illustrierte und Revue werden unter der Marke Neue Revue vereinigt.

In seiner neuen Münchner Dependence K&S startet Springer im September 1966 Eltern, die Zeitschrift für die schönsten Jahre des Lebens. Zum Jahresende stellt er die Illustrierte Kristall ein und erwirbt aus dem Deutschen Wochenzeitschriften-Verlag in Dortmund Das grüne Blatt und die Funk Uhr. Bauer kauft im Sommer 1967 das Wochenend aus dem Olympia-Verlag in Nürnberg. Springer legt Das neue Blatt und Das grüne Blatt zusammen. Im März 1968 erscheint bei K&S Jasmin, die Zeitschrift für das Leben zu zweit.

Auf dem Höhepunkt der Anti-Springer-Kampagne trennt sich der Verleger Mitte 1968 von Teilen seines Zeitschriften-Portfolios. Er veräußert Das neue Blatt an Bauer (dabei wird zunächst die Mehrwertsteuer vergessen), der komplette K&S-Verlag geht an den Druckereiunternehmer Hans Weitpert und der Kicker kommt in den Olympia-Verlag. Weitpert verkauft Bravo an Bauer weiter und nimmt den führenden Springer-Manager Ernst Naumann als 10-Prozent-Partner bei K&S auf.

#### Springer verkauft Bravo und Eltern

Als Weitpert seine K&S-Mehrheit im Februar 1969 an Bauer verkaufen will, übt Naumann sein Vorkaufrecht aus. Nur ein paar Tage später landen die 90 Prozent bei G+J. Dort geraten die Gesellschafter in Streit und Gruner reduziert seine G+J-Anteile auf 25 Prozent, Bucorius und Jahr halten vorübergehend jeweils 37,5 Prozent. Im Mai trennt sich Gruner auch von seinem restlichem Viertel und ermöglicht Bertelsmann den Einstieg bei G+J. Seit Gruner auch den Spiegel-Verlag verlassen hat, ist Augstein für ein paar Jahre alleiniger Eigentümer des Nachrichtenmagazins. Das sollte sich bald ändern, aber damit wären wir schon in den Siebzignern.

JJM

#### Ausstellung in Hamburg

### Welt- und Medienereignisse im Spiegel der Presse

Am 3. April 2004 hatte die Henri-Nannen-Schule aus Anlass ihres 25-jährigen Jubiläums zum Empfang in einen Blätterwald im Foyer von Gruner+Jahr eingeladen.

In diesem Blätterwald, bestehend aus aufgeschlagenen überdimensionierten Zeitungsseiten, sind Welt- und Medienereignisse dargestellt, die im letzten Vierteljahrhundert Schlagzeilen gemacht haben: Weltpolitische Ereignisse, wie Khomeinis Rückkehr aus dem Exil (1979), Tschernobyl (1986), der Beginn des ersten Irak-Kriegs (1991) und die Verständigung zwischen Israel und

der PLO (1993) wurden dabei ebenso thematisiert wie eher nationale, z.B. die Konstituierung der Grünen (1980), die Flick-Affäre (1982), Rusts Landung auf dem Roten Platz (1988) oder die Jahrhundertflut (2002)

Das besondere Interesse der Besucher fand aber die Chronologie der Medienereignisse, darunter so spektakuläre wie die Hitler-Tagebücher (1983), die Einführung des Privatfernsehens (1984), der Tod Axel Springers (1985), das Erscheinen neuer Titel (Tempo 1986, TV-Spielfilm 1990, Focus 1993), aber auch weniger bekannte, wie die Interna-

tionalisierung von Geo (seit den späten 70ern) oder die Wahl Rudolf Augsteins zum Journalisten des Jahrhunderts (1999) oder die „Jubiläen“ grosser Titel (jeweils 50 wurden u. a. Die Zeit 1996, Stern 1998, Bild 2002) und Häuser (Bauer 125 Jahre, 2000).

Die Idee zu dieser tour d' horizon kam vom Verein DEUTSCHES PRESSEMUSEUM HAMBURG, das auch die Struktur erarbeitete, zahlreiche Exponate aus seinem Fundus beisteuerte und zusammen mit der Journalistenschule und Gruner+Jahr an der Realisierung beteiligt war •